

# BAEDEKER

MIT GROSSER  
REISEKARTE

BAEDEKER WISSEN

**COSA NOSTRA** Organisiertes Verbrechen

**AGRARLAND** Kornkammer Italiens

**WIRTSCHAFT** Reicher Norden, armer Süden

**GESCHICHTE** 3000 Jahre Fremdherrschaft

# SIZILIEN





Die Monti Erei im Inselinnern

und Überwinterungsgebiet zahlreicher Vogelarten. Erfreulich ist, dass ihre Lebensräume zunehmend unter strengen Schutz gestellt werden. Bedroht sind hingegen einige Land- und Seeschildkrötenarten, die sizilianische Wachtel, das Stachelschwein, Robben und andere. Etwas besser sieht es im Meer aus – ungeachtet der Fischerei von Jahrtausenden gibt es, zumal in der Straße von Messina, noch immer einen **reichen Fischbestand**. Allerdings ist der Thunfisch durch Überfischung schwer bedroht.

Sizilien und der Umweltschutz, ein nicht unproblematisches Verhältnis. Als älteste Umweltsünder gelten die Phönizier, Griechen und Römer, die Teile des bergigen Landesinnern abgeholzt haben. Massiver Kahlschlag setzte erst in der 2. Hälfte des 19. Jh.s ein, eine Folge des Eisenbahnbaus und der Schwefelverhüttung. Die Folgen, kahle Hügel und Berge, sind bis heute zu sehen und zu spüren. Die größte Umweltsünde der Nachkriegszeit ist der meist **illegale Bau** zehntausender Häuser in geschützten Küstengebieten und an Berghängen am Meer. Weitere Probleme, z. B. hohe Emissionen, bereiten die veralteten Industriekonglomerate von Gela und Augusta sowie die **partielle Verschmutzung des Meeres** – wie in anderen Anrainerstaaten des Mittelmeeres besitzen die meisten sizilianischen Küstenstädte keine funktionierenden Kläranlagen. Aber es gibt auch Positives: Das erste Naturschutzgebiet entstand bereits 1980 (Lo Zingaro), nicht als staatliche Initiative, sondern als Folge eines breiten Bürgerprotestes gegen den Bau einer Straße durch einen intakten Küstenstreifen. Ein

Umwelt-  
schutz

Jahr später wurde ein Regionalgesetz zum besseren Schutz von mediterranen Pflanzen und Tieren verabschiedet. 1987 folgte die Einrichtung des Parco Naturale del Etna, des Parco delle Madonie und des Parco dei Nebrodi. Eine Zuflucht finden Pflanzen und Landtiere im Parco Naturale del Etna. Auf einer Fläche von 60 000 ha wachsen mediterrane Pflanzen und gedeihen entsprechende Tierarten, die es in freier Wildbahn längst nicht mehr gibt (►Praktische Informationen, Naturparks und -reservate). Heute sind knapp 10 % des sizilianischen Territoriums Naturschutzgebiet. Auch ist Sizilien die italienische Region mit dem höchsten Anteil an Biobauern, die meisten von ihnen bieten auch Agriturismo, Ferien auf dem Lande, an.

## Bevölkerung • Politik • Wirtschaft

**Sizilien hat rund 5,1 Mio. Einwohner, von denen 30 % in den größeren Städten leben, allein in Palermo 680 000. Deutlich ist die Tendenz, vom Land in die Stadt zu ziehen. Rom, Mailand, New York und Buenos Aires weisen mehr Einwohner sizilianischen Ursprungs auf als ganz Palermo.**

### BEVÖLKERUNG UND POLITIK

**Bevölkerung** In der Bevölkerung mischen sich Elemente aus den unterschiedlichen historischen Epochen, die einheimischen Ureinwohner Sikaner, Elymer und Sikuler, seit dem 1. Jt. v. Chr. die Phönizier und Griechen, ab dem 3. Jh. v. Chr. die Römer, später Byzantiner, Araber (seit 827), Normannen (ab 1061), Staufer (ab 1194) bis hin zu den Spaniern. Als kleine Gruppe mit eigener Sprache, jedenfalls für den internen Gebrauch, haben sich die Albaner gehalten, deren Vorfahren 1488 ihre Heimat angesichts der Türkengefahr verlassen und sich südlich von Palermo in Piana degli Albanesi und Santa Cristina Gela niedergelassen haben.

**»Santa Famiglia«** Stark ist die Bindung an Familie und Familientradition, bei der der Begriff der Ehre eine zentrale Rolle spielt. Der Volkscharakter, der nicht zum Klischee vom feurigen Südländer passt, wurde nicht unerheblich durch die Fremdherrschaften von zweieinhalb Jahrtausenden beeinflusst, die ebenso wie der Kampf mit den Naturgewalten (vor allem im Ätnagebiet) eine Mischung von Fatalismus und Zähigkeit erzeugt haben. Prägend war aber auch die Lähmung durch feststehende soziale Strukturen mit ihrem großen Abstand zwischen wenigen Großgrundbesitzern und der großen Zahl von Klein- und Kleinstbesitzern bis hin zu den landlosen Tagelöhnern, den Braccianti,

die meist in großen, städtisch wirkenden Dörfern weitab von den Feldern lebten und nur saisonal in der Landwirtschaft Beschäftigung fanden. In der übrigen Zeit lebten sie von einer Art Arbeitslosenunterstützung. Landreform, eine nur teilweise geglückte Industrialisierung, Impulse durch Aus- und Rückwanderung, der anschwellende Tourismus und die zunehmende Teilhabe der Frauen am öffentlichen Leben haben der Insel jedoch spürbar optimistische Perspektiven eröffnet.

Ein glanzvoller Aspekt im Leben der Sizilianer sind die meist religiösen Festtage mit ihren Prozessionen zu Ehren lokaler Schutzpatrone oder zu großen Kirchenfesten etwa in der Karwoche in Trapani, Marsala und vor allem in Enna. Hier findet alte Volksfrömmigkeit einen höchst lebendigen Ausdruck.

Festtage

Das Italienische ist die geradlinige Fortsetzung der lateinischen Sprache, und auch in Sizilien setzte sich mit den Römern ab der Mitte des 3. Jh.s v. Chr. ein Legionärs- und Bauernlatein durch. Dieses Vulgärlatein konnte von den nachfolgenden Eroberern nicht verdrängt werden. Es lebte und entwickelte sich weiter unter griechischer, lateinischer, arabischer und spanischer Amtssprache. In diesem sizilianischen Dialekt wurde im 13. Jh. am Stauferhof die erste Dichtung der italienischen Literatur geformt. In der Entwicklung der italienischen Sprache setzte sich der toskanische gegenüber dem venezianischen und sizilianischen Dialekt durch.

Sprache

Der mit vielen neugriechischen, arabischen und spanischen Lehnwörtern angereicherte **sizilianische Dialekt**

wird heute v. a. in ländlichen Gegenden gesprochen. Als Faustregel gilt: »U« steht für das italienische »ll« (der, Artikel); überhaupt endet meist auf den Buchstaben »u«, was im Italienischen mit »o« aufhört. Im Sizilianischen sind Satzbau und -melodie anders, und bestimmte Konsonanten sind verändert: »beddu« steht für »bello« (schön), »vasa« für »bacio« (Kuss).

Reich ist das Sizilianische an Liedern und Sprichwörtern, so haben Volkskundler über 5000 bekannte Volkslieder und mehrere tausend Sprichwörter gesammelt. Neue literarische Weihen erfährt das Sizilianische in den Erfolgskrimis von Andrea Camilleri (►Berühmte Persönlichkeiten).

Das Geschäft mit der Angst ist überall auf der Welt verbreitet, die sizilianische Mafia nur eine mögliche Form des organisierten Verbrechens (►Baedeker Wissen S. 26, 296). Über ihre Entstehung gibt es

Mafia



BAEDEKER WISSEN

### Siziliens Heilige

Sizilianer gehen auf Nummer sicher. Immerhin wachen fast 700 Schutzheilige über die 389 sizilianischen Gemeinden. So hat Palermo zwanzig »normale Heilige«, fünfzehn »Hauptheilige«, vier »Patronatsheilige« und die Stadtheilige Santa Rosalia.

## Cosa Nostra und Co.

*Die sizilianische Mafia ist die am weitesten verbreitete Verbrecherorganisation der Welt (►Baedeker Wissen S. 296). Schutzgelderpressung, Entführung, Drogen- und Waffenhandel sowie Geschäfte mit dem Müll sind nur eine Auswahl an Begriffen, die einem bei dem Wort »Mafia« in den Sinn kommen. Und natürlich Mord.*

»Lupara bianca«, so nennt man das spurlose Verschwinden einer entführten Person, die irgendwo einbetoniert, verbrannt, verscharrt, im Meer versenkt oder im Säurebad aufgelöst wird. Einst nämlich mordete die Mafia vorwiegend mit einer abgesägten Schrotflinte und betonierte anschließend die Opfer in einen Rohbau ein. Da hierfür auch Kalk verwendet wird, erhielt dieses Ritual den Namen Lupara bianca, »Weiße Flinten«. Aber auch vor Morden vor den Augen der Öffentlichkeit schreckt die Mafia nicht zurück. Wer kennt sie nicht, die Bilder in den Medien, die von Kugeln durchsiebte oder von Bomben zerfetzte Opfer zeigen.

### Entstehung

Zum ersten Mal tauchte der Begriff »Mafia« 1862 im Theaterstück »I Mafiusi di la Vicaria di Palermo« auf, das von den Anführern der Gefangenen im Vicaria-Gefängnis von Palermo erzählt. 1865 wurde die Mafia dann in einem Bericht an das römische Innenministerium als »Verbrecherbande« erwähnt, die im Auftrag feudaler Landbesitzer notleidenden sizilianischen Bauern die Zinsgelder für die Pacht abpressten. Experten zufolge entstand sie im 19. Jh. auf dem Land. Der »Boss« geht vermutlich auf den Landpächter zurück, der von dem in die Groß-

städte abwandernden Adel weitreichende Rechte erhalten hatte. Als Vermittler zwischen »Regierung« und Regierten wurden diese Pächter mit der Zeit zu den wahren Herren. Einerseits pressten sie den Bauern die Zinsgelder für die Pacht ab, andererseits gaben sie vor, die gleichen Bauern gegen feudale Misswirtschaft und Landraub zu schützen. Dafür hatte man sich ihnen gegenüber mit dem Gebot des Schweigens, der »omertà«, zu verpflichten. Dieser Schweigepflicht ist es noch heute zu verdanken, wenn mutige Anti-Mafia-Ermittler bei ihrer Arbeit nicht vorankommen: Man schweigt, um sich der »Onorata Società«, der »Ehrenwerten Gesellschaft«, auch weiterhin gewogen zu halten und sich nicht ihrer Rache auszusetzen. Die neuen Herren auf dem Land weiteten erst im 20. Jh. ihre Macht auf die Städte aus und verfügten über einen eigenen Ehrenkodex, der in zahllosen Filmen mythologisiert wurde: Die Rede ist von Blutschwüren auf Madonnenbildnissen und anderen geheimen Ritualen.

**Erst der Faschismus** versuchte, der Mafia ernsthaft zu Leibe zu rücken. Doch gegen Ende des Zweiten Weltkriegs gelang der organisierten Kriminalität ein Comeback – ausgerechnet mit Hilfe der US-Amerikaner.



Giovanni Brusca, einer der meistgesuchten Mafiabosse, im Netz der Polizei

### *Die Mafia und die USA*

Um die Landung alliierter Streitkräfte in Sizilien vorzubereiten, kooperierten die Amerikaner mit der »Cosa Nostra«, der sizilianischen Mafia. Mittelsmann war der in den Vereinigten Staaten inhaftierte Mafiaboss Lucky Luciano. Der Handel glückte, im Gegenzug wurden Luciano und anderen »hilfsbereiten« Mafiosi nicht nur die Strafen erlassen, auf Betreiben der USA erhielten sie sogar wichtige Positionen in der sizilianischen Nachkriegspolitik und Wirtschaft. Auch der nach dem 2. Weltkrieg in Italien regierenden Democrazia Cristiana war dieses Zweckbündnis sehr gelegen. Auf Jahrzehnte hinaus erlebten die Region und Italien eine unselige Verquickung politischer und mafioser Interessen.

In den 1960er-Jahren wurde aus der Agrarmafia eine **städtische Mafia**. Organisierte Kriminalität und Politik teilten sich die Ge-

schäfte – vor allem die auf dem lukrativen **Bausektor**. In den 1970er-Jahren stieg die Mafia in den **Drogen- und Waffenhandel** ein. Sehr lukrativ sind neben der Erpressung von Schutzgeld (**pizzo**) heute auch die **Müllentsorgung**. Hochrechnungen der parlamentarischen Anti-Mafia-Kommission zufolge befinden sich 70 % aller süditalienischen Müllkippen in Mafia-Händen.

### *Kampf gegen die Mafia*

Mit der Umstrukturierung der Mafia nahm auch die Gewalt zu, und endlich reagierte der Staat. Der Kampf gegen die Cosa Nostra verzeichnet viele Opfer, so den Carabinierigeneral Carlo Alberto Dalla Chiesa, der 1982 erschossen wurde. Noch größeres Aufsehen erregte 1992 die Ermordung der beiden populären Anti-Mafia-Ermittler Giovanni Falcone und Paolo Borsellino – zum ersten Mal regte sich in der Bevölkerung Widerstand: Tau-